

In Gemeinschaft warm essen

Der Lions Club Dinkelsbühl bietet in den Räumen der AWO im Spitalhof künftig freitags gegen einen Obolus heiße Suppen oder Eintöpfe an

DINKELSBÜHL - Freitags steht Rolf Dürr, Koch und Mitglied des Lions Clubs Dinkelsbühl, künftig am Herd und bereitet zusammen mit Ehrenamtlichen warme Mahlzeiten zu. Die Suppen und Eintöpfe werden gegen einen Obolus in den AWO-Räumen im Spitalhof ausgegeben. Das Angebot richtet sich besonders an Menschen mit geringem Einkommen.

Angesprochen sind neben denjenigen, die ihr Leben mit wenig Geld bestreiten müssen, aber auch Leute, die sich einfach über ein warmes Essen freuen, erläuterte Initiator Rolf Dürr. Am Samstag stellte der Club die Initiative in den Räumen der AWO im Kreis der Unterstützer bei einem Info-Mittagstisch vor. Ausgegeben wurde dabei eine Maronensuppe mit Gänsefleisch sowie eine vegetarische Variante ohne Fleisch einlage.

**Start ist am
23. Dezember**

Erster offizieller Termin für die „Heiße Küche“ ist der kommende Freitag, 23. Dezember, ab 11.30 Uhr. Die Speisen - entweder eine Suppe oder ein Eintopf - können bis 13 Uhr in Gemeinschaft im AWO-Café gegessen oder auch mitgenommen werden. Gefäße können mitgebracht oder gegen eine Pfandgebühr geliehen werden.

Da das Angebot laut Dürr mit einer gewissen Wertigkeit verbunden sein soll, wird pro Essen ein geringer Betrag verlangt. Den Kostenbeitrag hat der Lions Club auf zwei Euro festgelegt. Es seien aber auch Leute willkommen, die vielleicht nur 50 Cent aufbringen können, betonte Dürr. Bezahlt werden kann außerdem mit Gutscheinen in Form von kleinen Filztassen. Diese werden von denjenigen Nutzern des Essens-Angebotes mitfinanziert, die mehr als die ange-



Baten bei der Vorstellung der neuen Initiative zu Tisch (von links): der Vorsitzende des Lions-Fördervereins, Jens Mayer-Eming, Lions-Mitglied und Koch Rolf Dürr, Brunhilde Kolb von der AWO sowie Lions-Präsident Andreas Mack.
Foto: Markus Weinzierl

setzen zwei Euro geben. Wer also gar kein Geld übrig hat, kann mit einer der Filztassen zahlen.

Wie Rolf Dürr und Lions-Präsident Andreas Mack erläuterten, übernimmt der Club die Kosten für die Lebensmittel in Form einer An-

schubfinanzierung. Die Mitwirkenden sind ehrenamtlich tätig, die AWO stellt die Räume und die Stadt übernimmt die Stromkosten. Die Initiatoren hoffen, dass sich das Angebot, sobald es sich etabliert hat, durch die Ehrenamtlichkeit selbst trägt.

Andreas Mack hob hervor, dass das Engagement von Service-Clubs nach wie vor zeitgemäß sei und würdigte die Initiative von Rolf Dürr. Seine Idee sei im Club von Beginn an auf Begeisterung gestoßen. Bürgermeisterin Nora Engelhard sicherte

die Unterstützung der Stadt zu und sprach von einer „tollen Idee“. Denn nicht nur in Großstädten gebe es Menschen, bei denen das Geld für Essen knapp sei. Sie wünschte der „Heißen Küche“ stets ausreichend Helfer.
MARKUS WEINZIERL